Der geflügelte Wilhelm Busch

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 16

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-498544

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der geflügelte Wilhelm Busch

Wenn auch die Literaturpäpste lange Zeit diesen ‹Illustrator von Knittelversen› – wie sie Busch etwa abschätzig zu benennen liebten – nicht richtig einzureihen wußten; seinen Aufstieg zu klassischen Höhen haben sie nicht verhindern können. Es wäre einer Gallup-Umfrage würdig, festzuhalten, wie viele Spruchweisheiten im täglichen Gespräch ‹aus dem Busch› geklopft werden. Herr von Goethe kann da seine Faust I und II nur in heimlichem Konkurrenzneid ballen ... In der Volkstümlichkeit steht er dem Meister von Wiedensahl um einiges nach.

Weiß beispielsweise die Reklame etwas mit Goethe anzufangen? Und warum soll die Propaganda nicht dichterisch inspiriert sein! Gewiß ist es jenem Fabrikanten nicht zu verargen, wenn er mit Busch behauptet: «Es ist ein Brauch seit altersher, wer Sorgen hat, hat auch Likör.» Und sicherlich läßt sich jenem Geschäftsinhaber beipflichten, wenn er empfiehlt: «Schön ist ein Zylinderhut, wenn man ihn besitzen tut.» Ueberdies sollte man im Zeitalter der hut- und kopflosen Mode diesem Gewerbe wieder etwas an die Hand gehen.

Nun, wird man einwenden, Wilhelm Busch als Reklamesloganist, das besagt höchstens für die Qualitäten anderer etwas, nicht aber für die eigenen Qualitäten. Mit nichten! Vor einigen Tagen flog mir eine Vermählungsanzeige ins Haus, die um ihrer Originalität willen zitiert sein möge, und weil sie – umgekehrt – ein Original zitiert, das einer Zitierung wohl wert ist: Wilhelm Busch, dessen ‹Klassik› sich jetzt kaum mehr anzweifeln läßt. Zwischen den Namen der glücklichen Braut und des Bräutigams prangte also der leicht gekürzte und fast unmerklich veränderte Vers, entnommen den ‹Ermahnungen und Winke› aus der Bildergeschichte ‹Herr und Frau Knopp›, II. Teil:

«O wie lieblich, o wie schicklich,
Sozusagen herzerquicklich,
Ist es doch für eine Gegend,
Wenn zwei Leute, die vermögend,
Außerdem mit sich zufrieden,
Aber von Geschlecht verschieden,
Hin zum Standesamte gehen,
Wie vom Gesetze vorgesehen;
Dann ruft jeder freudiglich:
‹Gott sei Dank! Sie haben sich!›»

Zm.

Ratschläge und Hiebe

Lieber Nebi!

Gewärmtes Suurchrutt schmeckt am besten, hat albigs mein Müetti gesagt. Auch ein Filmkomponist scheint ein solches Müetti gehabt zu haben, denn er hat den guten alten Colonel-Bogey-Marsch auf Menschenmundpfeifeuminstrumentiert und ihn River-Kwai-Marsch genannt. Warum kann die Schweiz da nicht auch einmal etwas tun? Haben wir keine Flüsse? Haben wir keine Märsche? Und haben wir keine gespitzten Lippen, um sie zu pfeifen? Ich denke da an den Sechseläutenmarsch zu Ehren des bedeutendsten Zürcher Flusses, des Fahrgast-Flusses. Warum nicht den Sechseläutenmarsch in einen ‹River-Fahrgast-Marsch› umkrempeln?

Ein Schlauer

Lieber Schlauer!

An und für sich wäre Dein Vorschlag nicht schlecht. Ich habe mit dem Direktor der Verkehrsbetriebe Zürich – der übrigens mit Erfolg in der Sardinen-Industrie tätig war – rege Aussprache gepflogen. Auch ihm schmeckt aufgewärmtes Suurchrutt und so hat er wiederum eine Tramtaxen-Erhöhung durchgeführt, was ihm schmeckt und für die Passagiere sauer ist. Hingegen befürchtet er mit Recht, daß die Fahrgäste seiner Tramzüge nicht zum Pfeifen kommen werden, weil sie allzusehr damit beschäftigt sind, nach Luft zu schnappen. Abgesehen davon, daß den Kondukteuren nicht zugemutet werden kann, nebst dem obligaten Spruch ‹Ufschlüüße bitte›, den Passagieren noch vorzupfeifen, wo ihnen doch das Anpfeifen schon Mühe macht. Wie der Direktor der VBZ tröstlicherweise zu berichten weiß, sind die Lärmbekämpfungstechniker seiner Betriebe innert kurzem in der Lage, das höllische Pfeifen der alten Tramwagen in den Kurven in den von Dir vorgeschlagenen ‹River-Fahrgast-Marsch› umzukrempeln.

Nebi

Wenn... wenn... wenn... wenn...

Wenn ein Filmstar einmal die Wahrheit sagen würde, dann bekäme man etwa folgendes zu hören: «Wenn die hohen Gagen nicht wären, könnte man diesen Beruf einfach nicht aushalten, so langweilig ist er ...»

● National-Zeitung

Wenn man dem Film die Legenden wegnimmt, was bleibt dann von ihm übrig?

● Sam Goldwyn

Wenn Sie in einen Filmstar verliebt sind, dann wenden Sie sich sofort an uns. Wir sind in der Lage, Sie mit einem Double Ihres Idols preiswert zu verloben ...

● Amerikanisches Inserat

Ist es Ihnen gleichgültig mit welcher Seife Sie sich pflegen..?

Von einer Seife, die Sie täglich verwenden, mit der Sie gewissermaßen auf Du und Du stehen – von dieser Seife verlangen Sie ganz sicher besondere Qualitäten und hautpflegende Eigenschaften!

Größe I
250 gr (Frischgewicht)
Fr. 2.30

Größe II
150 gr Fr. 1.45

Die Mettler-Glyzerin-Seife besitzt beides; sie erfüllt höchste Ansprüche. Der hohe Gehalt an reinem Glyzerin macht die Haut weich und geschmeidig, sie verleiht dem Körper das prickelnde Gefühl herrlicher Frische, und ihr köstlicher Duft begleitet Sie noch nach Stunden.

Mettler-Glyzerinseife ist der Anfang überlegter Körper- und Schönheitspflege!

GM-Seife ist ein edles Schweizer-Produkt

METTLER
Glyzerinseife

Hersteller: G. Mettler, Fabrikant feiner Seifen, Hornussen AG